

**Eröffnung:** - nach Sakristeiglocke - Orgelvorspiel

Lit. Gruß **Z:** Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. **Alle:** Amen.

**Z:** Wir singen zu Beginn das Lied - **GL 291** Holz auf Jesu Schulter

**Einführung:** Heute werden wir auf das Kreuz bewusster schauen. Das passt gut zum Fest der Kreuzerhöhung am Sonntag. Frieden braucht die Bereitschaft zur Vergebung. Gerade jetzt, wo wir immer wieder mitbekommen, wie in der Politik vielfältig um Unterstützung der einen oder anderen Seite gerungen wird, ist das sehr fordernd. Wir können dieser Forderung eher folgen, wenn wir uns bewusst werden, wie Gott zu uns steht.

**Ps 130 - GL 639,3+4** **Z:** Die Psalmen helfen uns Menschen seit vielen Generationen dabei. Beten wir den Psalm 130, GL 639, 3. Die Verse sprechen wir im Wechsel.

**Lesung aus dem Jakobusbrief:** <sup>1</sup>Woher kommen Kriege bei euch, woher Streitigkeiten? Etwa nicht von den Leidenschaften, die in euren Gliedern streiten? <sup>2</sup>Ihr begehrt und erhaltet doch nichts. Ihr mordet und seid eifersüchtig und könnt dennoch nichts erreichen. Ihr streitet und führt Krieg. Ihr erhaltet nichts, weil ihr nicht bittet. <sup>3</sup>Ihr bittet und empfangt doch nichts, weil ihr in böser Absicht bittet, um es in euren Leidenschaften zu verschwenden. <sup>4</sup>Ihr Ehebrecher, wisst ihr nicht, dass Freundschaft mit der Welt Feindschaft mit Gott ist? Wer also ein Freund der Welt sein will, der wird zum Feind Gottes. <sup>5</sup>Oder meint ihr, die Schrift sage ohne Grund: Eifersüchtig verlangt er nach dem Geist, den er in uns wohnen ließ? <sup>6</sup>Doch er gibt noch größere Gnade; darum heißt es auch: Gott tritt den Stolzen entgegen, den Demütigen aber schenkt er Gnade. <sup>7</sup>Ordnet euch also Gott unter, leistet dem Teufel Widerstand und er wird vor euch fliehen.

**Betrachtung:** Unser Glaube und unsere Sicht einer sinnvollen Wirklichkeit reiben sich sehr an dem, was so allgemein wichtig genommen wird. Das Kreuz und Jesu Aufforderung an uns, zeigen das deutlich. Was bedeutet es, das eigene Kreuz auf sich zu nehmen? Es soll ja nicht darum gehen, sich absichtlich zu quälen, weil dies so gut tut. Eher zeigt sich ein Sinn, wenn wir uns bewusst werden, dass das Leben eher gelingt, wenn wir die Schwierigkeiten, die sich zeigen, mit Gottes Hilfe annehmen.

Oft meinen wir, wir sind mit einer schwierigen Lage ganz allein. Wer merkt, das ist nicht wahr, andere tragen mit, spürt eine überraschende Kraft, die in der Annahme verborgen ist. Sich gegen etwas wehren, bewusst nichts damit zu tun zu haben, ist bei vielen Fragen des Unrechts und des Bösen wichtig. Aber oft wehre ich mich gegen Dinge im Leben, die auf einer andere Ebene sind. Die mit Leiden, Schwachheit, Schmerz verbunden sind, mit erfahrbaren Seiten unserer begrenzten Existenz.

Halten wir diese Seiten, zu denen ja auch unsere Ohnmacht in dieser Kriegszeit gehört, Gott in einer Zeit des gemeinsamen Schweigens hin.

*Stille ca 3 Minuten, dann geht Z an den Altar, zündet die dünne Kerze an einer Altarkerze an und die Mitbetenden kommen nach vorne, entzünden ihr Teelicht, stellen es auf die Fahne.*

*Vera begleitet diese Zeit an der Orgel*

**Gebet GL 20,2 (wer?)** **Lied:** Donna nobis (Liedblatt)

**Fürbitruf GL 639,3** **Z:** Angesichts des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, dem Bürgerkrieg im Sudan und dem Konflikt in Palästina richten wir den Blick auf Jesu Kreuz, und auf alle Länder, in denen Krieg und Terror herrschen.

V1: Wo Panzer rollen und Bomben fallen, sterben Soldaten und Zivilisten. Kalte Machtpolitik geht über Leichen. Die Gier nach Macht vergiftet viele.

V2: Krieg legt unzähligen Menschen schreckliche Kreuze auf: Angst, Hunger, Verwundungen, Nächte in Schutzkellern. Das Leben zerbricht. **Beim Herrn**

V1: Gesten der Mitmenschlichkeit halten den Krieg nicht auf, aber sie öffnen der Hoffnung auf Frieden wenigstens einen Spalt breit die Tür.

V2: Jede Stunde, die der Krieg länger dauert, zerstört Leben, zerstört Hoffnung, raubt Kraft, zwingt in die Knie. **Beim Herrn**

V1: Krieg lässt Gewalt und Schrecken in den Menschen groß werden.

V2: Die Kriegslast ist für viele zu schwer. Alte, kranke und behinderte Menschen sind besonders belastet. Ihre Kräfte, die Traumata zu verarbeiten, sind schwach. **Beim Herrn**

V1: Im Krieg sterben Menschen; im Krieg stirbt der Friede; im Krieg stirbt die Gerechtigkeit; im Krieg stirbt die Humanität; im Krieg stirbt das Mitgefühl.

V2: Wenn wir auf das Kreuz schauen, stärken wir den Glauben an die Kraft der Auferstehung. **Beim Herrn**

**Z:** Wir beten mit Jesu Worten: **Vater unser**

**Z:** Ihr Patrone Europas, Heiliger Benedikt, ihr heiligen Slawenapostel Kyrill und Methodius, Heilige Edith Stein, inständig bitten wir um Eure Fürsprache. Bittet bei Gott, für die Ukraine, für Frieden und Freiheit in Osteuropa, in Palästina und überall auf der Welt.

**Segensbitte - Z:** Guter Gott, wir bitten um deinen Segen, in den Ländern Osteuropas und überall auf der Welt, Es segne uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Z:** Wir singen zum Schluss **GL 456** 1-3 Herr du bist mein Leben

Nachspiel